

b. Die sächsischen Kaiser.

Heinrich der Vogler.

Ballade von J. N. Vogl.

Dem Freunde, Herrn Assessor JUSTUS GÜNTZ in Dresden gewidmet.

Andante comodo.

Op. 56 Nr. 1.

Componirt im „April 1836“

Nr. 2.

Herr Heinrich sitzt am Vogelherd, recht froh und wohlge - muth; aus
 tausend Per - len blinkt und blitzt der Morgen - rö - the Gluth. In - Wies' und Feld, in
 Wald und Au, horch, welch ein sü - sser Schall! Der Lerche Sang, der Wachtel Schlag, die
 sü - sse Nachti - gall!

Herr Heinrich schaut so fröhlich drein, „Wie schön ist heut' die

Welt! Was gilt's, heut' giebt's 'nen guten Fang! Er lugt zum Himmelszelt.

Allegro.

lauscht, er lauscht, und streicht sich von der Stirn das

blond ge-lock-te Haar.— „Ei doch! ei doch! was

sprengt denn dort her-auf für ei-ne Rei-terschar?“— Der

Staub wallt auf, der Hufschlagdröhnt, es naht der Waffen Klang; — „Dass

p

sf *sf* *p*

ped. * *Ped.* *

Gott! die Herrn verderben mir den ganzen Vögel-fang!“ „Ei

f

nun! was giebt's?“ Es hält der Tross vorm Herzog plötzlich an, Herr

p *f* *p*

Heinrich tritt hervor und spricht: „Wen sucht ihr, Herrn? Sagt an!“ Da

cresc. *f*

cresc. *f*

schwenken sie die Fähnlein bunt und jauchzen: „Unsern Herrn! — Hoch

ped. * *Ped.* *

cresc.

le - be Kai - ser Hein - rich! Hoch des Sach - sen - lan - des Stern!“ Sich

cresc. *p*

nei - gend knien sie vor ihn hin und hul - di - gen ihm still, und

rit. *

cresc. *f* *p*

ru - fen, als er stau - nend fragt: „Sist deutschen Rei - ches Will!“ Da

cresc. *f* *p*

Tempo II, con espressione.

blickt Herr Hein - rich tief be - wegt hin - auf zum Him - mels - zelt: „Du

cresc. *riten.*

gabst mir ei - nen gu - ten Fang! Herr Gott, wie dir's ge - fällt!“

cresc. *riten.* *pp*